

Software für die Justiz = SOJUS

Am 2. Oktober 1987 wurde nach erfolgreichem Abschluß der Pilotierungsphase am Amtsgericht Bayreuth das Softwaresystem SOJUS auf Einladung des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz in Anwesenheit der Ministerin Dr. Mathilde Berghofer-Weichner, des Siemens-Direktors Pilling und des GMD-Vorstandes Rechtsanwalt Dietmar Poetter der Öffentlichkeit übergeben.

SOJUS ist eine gemeinsame Entwicklung der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD) und der Siemens AG. SOJUS unterstützt die Arbeit der Geschäftsstellen und Kanzleien im Bereich der Zivilgerichtsbarkeit bei folgenden Aufgaben:

- Aktenanlage
- Anlage von Registern und Namensverzeichnissen
- Aktenkontrolle und Aktenversand
- Abgaben innerhalb des Gerichts
- Zählkartenbearbeitung
- Statistik
- Textverarbeitung.

Das Produkt wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz sowie der Bund-Länder-Kommission für Datenverarbeitung und Rationalisierung in der Justiz, einem Ausschuß der Justizministerkonferenz, erstellt. Die festliche Übergabeveranstaltung bot auch Gelegenheit zu einer Demonstration des Systems.

Die Staatsministerin erklärte ihre Absicht, das EDV-System SOJUS in ganz Bayern in der Justiz einzuführen. GMD-Vorstandsmitglied Poetter kündigte an, daß eine Erweiterung des hardwareunabhängig konzipierten Systems für die Geschäftsstellen der Staatsanwaltschaften in Zusammenarbeit mit dem Nordrhein-Westfälischen Justizministerium und der Firma Nixdorf entwickelt werde. Andere, notwendige und wünschenswerte Erweiterungen, wie z.B. SOJUS für die Familiengerichtsbarkeit, würden mit Nachdruck in Angriff genommen oder befänden sich schon in der praktischen Erprobung.

Christel Riedel

Datenbanken in Rechtswissenschaft und juristischer Praxis – Ein Symposium des Max-Planck-Instituts für europäische Rechtsgeschichte

Am 4. November 1987 fand im Max-Planck-Institut für europäische Rechtsgeschichte in Frankfurt am Main in Zusammenarbeit mit der Siemens AG ein von *Dr. Filippo Ranieri* organisiertes Symposium zum Thema „Einsatz von juristischen Datenbanken in Wissenschaft und Praxis“ statt.

Zu Beginn der Tagung stellte Direktor *Prof. Dieter Simon* das Max-Planck-Institut kurz vor und betonte dessen führende Position beim Einsatz elektronischer Datenverarbeitung im Bereich der Geisteswissenschaften, da in dem Hause schon seit vielen Jahren bei unterschiedlichen Projekten zur europäischen Rechtsgeschichte der Computer als Hilfsmittel eingesetzt werde.

Daß geisteswissenschaftliche Forschungsstätten wie das Max-Planck-Institut für Hersteller elektronischer Datenverarbeiter nicht nur als Kunden wichtig seien, hob *Dr. Josef Hofmann* im Namen der Firma Siemens hervor. Zwar dürfe ein privatwirtschaftliches Unternehmen ökonomische Gegebenheiten niemals unbeachtet lassen, während in der Wissenschaft Kosten eher sekundäre Faktoren sein sollten. Es bestünden also grundsätzlich unterschiedliche Ausgangspunkte.

Doch gelte für die Siemens AG, daß sie wissenschaftliche Anliegen aller Fakultäten, die an sie herangetragen würden, immer wieder als neue Herausforderung betrachte und sich deshalb interessiert auf die gemeinsame, oftmals auch konfliktreiche Lösung der gestellten Probleme einlasse; denn gerade diese vielseitige Zusammenarbeit trage die technologische Entwicklung weiter.

Dr. Filippo Ranieri führte seinen Vortrag mit einer knappen Darlegung verschiedener Möglichkeiten ein, die der Computer auch dem Geisteswissenschaftler und besonders dem Rechtshistoriker eröffne. Hierzu gehöre nicht nur einfache Textverarbeitung, sondern die moderne Technik erlaube weit darüber hinaus das massenhafte Erfassen, Speichern und Auswerten historischer Daten. Als Beispiel für diesen Einsatz elektronischer Datenverarbeitung im Bereich der Rechtsgeschichte ging der Referent ausführlich auf eine von ihm betreute Dokumentation juristischer Dissertationen an deutschen Universitäten des 17. und 18. Jahrhunderts, sowie der Lebensläufe der in diesem Zeitraum nachgewiesenen Juristen ein, die mit Unterstützung der großspeicherorientierten listenorganisierten